

Father Konrad Landsberg SJ
P.O.BOX 545 Silveira House
Harare / Zimbabwe

Harare, Advent 2019

Liebe Freunde,

Diese lachenden Gesichter danken für ihr Schulgeld und wünschen Euch ein frohes Fest.

Ja, sie können lachen, aber nicht allen geht es so gut.

Täglich erhalte ich Bettelbriefe:

„Unsere Kinder gehen nicht mehr in die Schule.“

„Wir können das Schulgeld nicht mehr bezahlen.“

Aber schmerzlicher ist es, wenn eine Mutter schreibt:

„Meine Kinder haben schon zwei Tage nicht mehr gegessen: Können Sie mir helfen, Father?“

Ja, vor einem Jahr hat ein Laib Brot einen Dollar gekostet, heute kostet er 20. Genauso schlimm ist das Gesundheitswesen betroffen. Leute sterben zuhause und sogar im Krankenhaus, weil die Ärzte streiken und Privatärzte unverschämte Preise verlangen.

Viele von Euch haben sicher von der politischen Situation in Simbabwe gehört. Das Grundübel ist Diebstahl. Die Menschen haben Angst, es auszusprechen. Die Geheimpolizei wacht und beschützt die Diebe.

Aber lassen wir das, wenden uns weihnachtlichen Gedanken zu: Die folgenden Worte meines Mitbruders Ansgar Wucherpfnig SJ, Rektor der Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt a.M., die Ihr auf der Rückseite findet, möchte ich heute zu meinen eigenen machen.

Und mit ihnen danke ich Euch wieder für Eure so großzügigen Spenden und wünsche Euch eine gesegnete Weihnacht.

Herzlichst
Euer Baba K

Spenden:

Jesuitenmission · Liga Bank · IBAN: DE61 7509 0300 0005 1155 82 ·
BIC: GENO DEF1 M05 · Verwendungszweck: X41600 Konrad Landsberg SJ

jesuiten*weltweit*
www.jesuitenmission.de



BRIEFE ZUR ZEIT

Für Förderer und Freunde der Aktion
MEHR BRÜCKEN ZU GOTT
Nr. 107 zum Advent 2019



Philosophisch-Theologische Hochschule
SANKT GEORGEN

Liebe Leserinnen und Leser der *Briefe zur Zeit*,

„Kinder strahlen. Wovon? Vom Umgang mit dem Licht. Weil sie aufschauen. Oben ist es hell und weit. Hell und weit, so ist auch das Kindergesicht. Was einer mit dem Herzen sucht und schaut, das schreibt sich in sein Angesicht. Das Licht schenkt sich in den hinein, der es sucht, und er leuchtet davon. Wer die Welt erwartend im Licht sieht, dem schenkt sich das Licht der Welt. Schauend holt er es in sich hinein, gelangt er zu ihm hinüber. So ist die kommende Welt in ihm schon wirkende Gegenwart.“

Diese Zeilen stammen von dem katholischen Priester und Schriftsteller Heinrich Spaemann. Sie bewegen mich seit einigen Jahren, wie auch das kleine Büchlein, aus dem sie stammen: Orientierung am Kinde. Heinrich Spaemann betrachtet darin in verschiedenen Gedanken-Anläufen, wie Jesus seinen Jüngern ein Kind in ihre Mitte stellt.

In ein strahlendes Gesicht zu sehen bewegt mich; nicht nur bei einem Kind. Nicht selten ist der Glanz auf einem Gesicht aber auch gehemmt; Falten, Finsternisse und Narben brechen das Licht. Dunkelheit kann sich im Gesicht breitmachen, und oft nicht nur am Rand wie auf dem Bild dieses Briefes zur Zeit von Jutta Schlier. Die Künstlerin hat uns ihr Lichtbild für den letzten Brief zur Zeit in diesem Jahr zur Verfügung gestellt. Von Palmsonntag bis Pfingsten im kommenden Jahr stellt die Hochschule ausgewählte Bilder von Jutta Schlier aus, im Treppenhaus über dem Empfang.

Licht schenkt sich in das Dunkel der Menschen hinein: „Das Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kommt in die Welt“ (Joh 1,9); und aus diesem Licht kann ein Gesicht strahlen, Falten beginnen zu lachen, finstere Stellen glänzen wieder heiter und Wunden heilen. Von dieser Hoffnung spricht Weihnachten, alle Jahre wieder. Mit einer Spende können Sie dazu beitragen, dass Sie die strahlenden Gesichter ihrer Nachbarinnen und Nachbarn im Gottesdienst auch weiter in unserer Seminarkirche sehen, und nicht nur das, sondern auch Noten, Liedtexte, Münzen und Geldscheine für den Klingelbeutel. Denn dazu braucht es eine neue Lichanlage (s.u.).

Ihnen wünsche ich einen erwartungsvollen Advent und ein hoffnungsfrohes Weihnachtsfest!

Ihr

Angar Wundpfering 